

# Pensionierungswelle im Anrollen

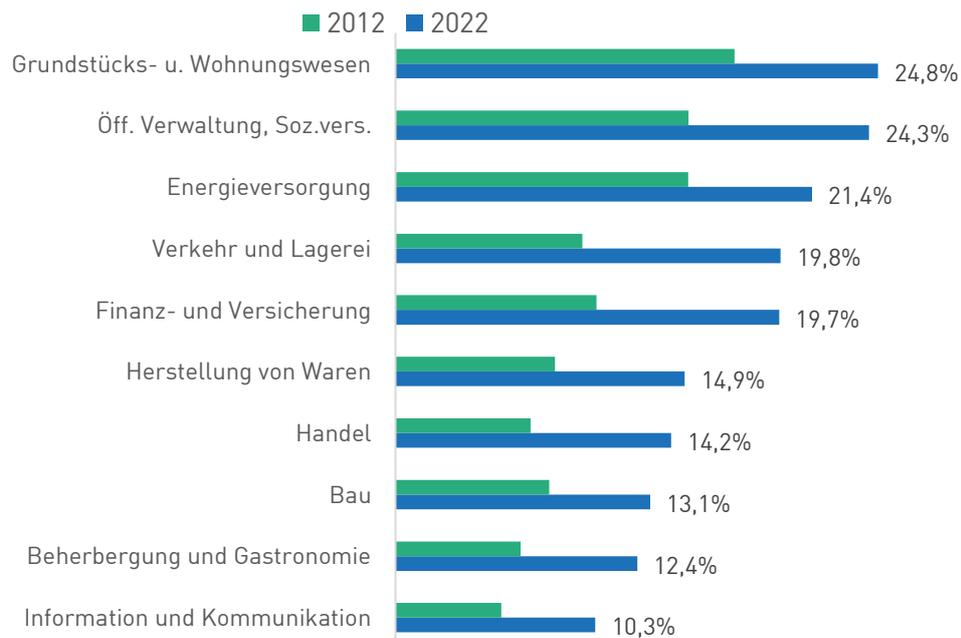
1. Dezember 2023

Abteilung für Wirtschaftspolitik

Der demografische Wandel verändert die Arbeitswelt. Während das Arbeitskräfteangebot Jüngerer abnimmt, steigt der Anteil der Über-55-jährigen Beschäftigten deutlich. War vor zehn Jahren noch jede:r elfte unselbständig Beschäftigte in Österreich 55 Jahre oder älter, so gehört mittlerweile rund jede:r Sechste dieser Altersgruppe an. Manche Branchen werden in den nächsten Jahren mit einer massiven Pensionierungswelle konfrontiert sein. Besonders stark wird es den Immobiliensektor und die öffentliche Verwaltung treffen, in denen rund ein Viertel der unselbständig Beschäftigten über 55 Jahre alt ist. Für jede:n Fünften gilt dies in der Energieversorgung, im Finanz- und Versicherungssektor sowie bei den Verkehrsdienstleistungen. Diese Entwicklung schürt den ohnehin schon drückenden Arbeitskräftemangel.

**Jede:r sechste unselbständig Beschäftigte ist 55+ Jahre alt, vor 10 Jahren war es jede:r Elfte**

Anteil der 55+-Jährigen an den unselbständig Beschäftigten



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMAW.

Der demografische Wandel hat erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, das Wachstumspotenzial sowie auf die Finanzierung des Pensions-, Kranken- und Pflegesystems. Im Jahr 1950 kamen noch sechs Erwerbspersonen auf eine Person im Pensionsalter, mittlerweile ist das Verhältnis auf 3:1 gesunken. Im Jahr 2040 werden nur mehr zwei Erwerbstätige auf eine Person im Alter von 65+ Jahren kommen.

**FAZIT:** Die geburtenstarken Jahrgänge gehen in den nächsten Jahren vermehrt in Pension, und es kommen immer weniger junge potenzielle Arbeitskräfte nach. Das wird den Arbeitskräftemangel noch weiter verschärfen. Umso wichtiger ist es daher, effektive Anreize zu setzen, um ältere Beschäftigte länger im Erwerbsleben zu halten.